

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Was Italien noch auf den blauen Wogen der Adria einzugehen beabsichtigt, ist eine Frage der Zukunft, der nicht vorgegriffen werden kann. Sicher ist, daß sie eine schlagkräftige Flotte vorfinden werden, deren Initiative seit den zwei Jahren, vor denen sie den Krieg an die italienische Küste trug, nicht geringer geworden ist, und deren materielle Verluste einen verschwindenden Bruchteil jener bilden, mit welchen Italien seine adriatischen Aspirationen zwecklos bezahlt hat.

### **Die wirtschaftliche Bilanz des italienischen Krieges.**

Wie sieht nun die wirtschaftliche Bilanz aus? Vor dem libyschen Kriege war die finanzielle Lage Italiens eine glänzende. Die Folgen des abessinischen Abenteuers, welches Italien im Jahre 1895 fast an den Rand des Staatsbankerotts gebracht hatte, waren durch Sparsamkeit und fleißige Arbeit in relativ sehr kurzer Zeit überwunden worden. Die wirtschaftlichen Hilfsquellen des Reiches wurden mit Hilfe der deutschen und österreichisch-ungarischen Banken in großartiger Weise entwickelt. Die Anlehnung an die Mittelmächte kam Italien in jeder Beziehung sehr zustatten. Die Handelsbilanz war wohl immer mit etwa einer Milliarde Lire passiv, aber dieser Passivsaldo wurde durch den Fremdenverkehr und die Geldsendungen der Auswanderer leicht ausgeglichen. Das Disagio der Valuta war verschwunden, die Bevölkerung war in der Lage, die im Ausland placierte italienische Rente in immer steigendem Grade zurückzukaufen, und, da die sparsame Staatsverwaltung keine neuen Schulden machte, konnte es geschehen, daß in einer Zeit steigenden Zinsfußes und allgemeinen Rückganges der Rentenkurse gerade die dreieinhalbprozentige italienische Rente einen abnorm hohen Stand erreichte und bewahrte. Kurzum, die italienische Volkswirtschaft war gesund wie nie zuvor und im Aufblühen begriffen. Die Eroberung von Tripolis, der erste Akt des italienischen Imperialismus, nötigte die Regierung zur Aufnahme großer schwebender Schulden und schwächte die finanzielle Kraft Italiens ein wenig, aber diese Unterbrechung wäre nicht von Dauer gewesen.

Da kam der Weltkrieg, Italien erklärte sich für neutral und hätte Gelegenheit gehabt, gleich den anderen Neutralen aus dem Vollen zu schöpfen. Im ersten Kriegsjahre gehörte es auch zu den *tertia gaudentes*, doch übten schon damals heimliche Rüstungen einen ungünstigen Einfluß auf die Staatsausgaben und die Wechselkurse. Bei Kriegsbeginn hatte der italienische Wechselkurs in London ein Disagio von einem Prozent; während sich dann die Wechsel-